

21. Vienna City

Sonntag, 16. Mai 2004

Marathon

Österreich (A) 2004

Start: 9:00 Uhr



Der Heldenplatz - dort, wo wir Marathonhelden nach 42,2 km ins Ziel einlaufen werden



Hier werden wir am Sonntag die letzten Meter laufen, die Absperrung steht schon parat



Im Prater sollte man sich vergnügen und nicht zwischen Bratwurstduft und Pommes frites rumlaufen

Nach meinem Comeback in Rom wollte ich es noch einmal wissen.

Wien bot sich an, zumal mich meine Ehefrau Johanna dorthin begleiten konnte.

In Wien werden auch Alfred und Christine laufen.

Die zwei Lauffreunde aus meinem Dorf Völs am Schlern geben dort ihr Marathondebüt.

Wien ist ein bereits lang erprobter Marathonort, sehr beliebt bei vielen Läufern aus verschiedensten, europäischen Ländern.

„Im Mai können die Temperaturen in Wien stark ansteigen! In Wien kann es heiß sein!“ Ein weiterer Völser Marathonläufer gibt uns diesen nicht gerade aufmunternden Spruch auf den Weg mit.

Na toll!!! Das nennt man Motivation!

Wir kommen am Samstag an und suchen die Startnummernausgabe in der Nähe des Praters. Endlich gefunden und meine dritte Marathonstartnummer abgeholt!

Ein erfahrener Marathonläufer bin ich trotzdem nicht.

Im nahe gelegenen Freizeitpark, dem Prater, treffe ich einen Italiener, der ebenso am Sonntag auf die volle Distanz losgeht, pardon läuft.

Er erzählt mir, dass er bereits im Jahre 2003 daran teilgenommen und dabei beobachtet hätte, wie reihenweise Läufer wegen der enormen Hitze weggeknickt seien.

Das kann ja morgen heiter werden! Der Wetterbericht stimmt mich aber trotzdem positiv.



Da lob' ich mir eine echte Wiener Melange
in Haas-Haus gegenüber vom Stephansdom



Skeptisch bin ich schon vor dem Start



Es gibt sie doch, die positiven Eindrücke in Wien

Später treffen wir Alfred und Christine, die mit ihrem Wohnmobil etwas außerhalb positioniert sind und morgen mit der Straßenbahn zur UNO-City an der neuen Donau müssen. Unser Auto steht hingegen in der Nähe des Praters.

Die Nacht durch schüttet es wie aus Kübeln, am Sonntagmorgen hört es aber rechtzeitig auf zu regnen und ein scharfer Nordwind bläst. Vom Praterstern aus geht es mit der U-Bahn ein paar Stationen und schon bin auch ich auf der neuen Donaubrücke, wo sich das Startgelände befindet.

Heute bin ich nervös, sollte dieser Marathon mein bis jetzt schwierigster werden? Ich laufe heute ohne Stoppuhr, ich möchte mich auf mein Gefühl verlassen. Aber habe ich schon ausreichend Gefühl dafür in mir? In Rom hatte es ja recht gut geklappt, allerdings mit Uhr.

Ich starte also mit den vielen anderen, die sich um die Pacemaker der 4 Stundenmarke scharen, und versuche meinen Laufrhythmus zu finden. Es dauert nicht lange und ich laufe allein. Ich fühle mich dabei besser, als mit 30, 40 anderen Mann an Mann zu laufen. Es geht Richtung Innenstadt, am Heldenplatz vorbei und hinaus zur Hofburg und wieder retour beim Fernwärmheizwerk vorbei. Wir laufen in den Prater, um ca. 10 km lang auf der langen, geraden Hauptallee rauf und runter zu keuchen. Dort steht zum zweiten Mal Johanna, um mich zu verpflegen.

30 km habe ich bereits geschafft, aber wie lange ich schon unterwegs bin, weiß ich nicht. Bei km 33 frage ich mal einen Läufer neben mir. Er versucht mir zu erklären, dass wir es schaffen könnten, bei 3:45 zu finishen. Ich bin da eher realistisch, mir reicht schon eine sub 4:00 h. Mein Gang wird schwerer, die breite Hauptallee hat das Ihrige getan. Breite Straßen hasse ich und die breite Ringstraße gibt mir noch den Rest. Als ich endlich am Burgtor auf den Heldenplatz einbiege, ist es vollbracht.

Wir sind Helden!

Glücklich bin ich aber nicht, da ich den Marathon mehr recht als schlecht beendet habe.

Es gibt aber trotz der momentanen, leichten Enttäuschung viele positive Erkenntnisse.

Fazit: Ich brauche beim Laufen eine Stoppuhr!!!